

Alte Drucke

**ETLICHE || Christliche Epitaphia o=||der Grabschriften zu
Ehren der Schul=||tzischen vnd Waldnerischen
freundt=||schafft. || Zur Seligen erinnerung ...**

Waldner, Wolfgang

[S.I.], 1571

VD16 ZV 30742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

11

ET L I C H E

Christliche Epitaphia o- der Grabschriften zu Ehren der Schul- kischen vnd Waldnerischen freundt- schafft.

Zur Seligen erinnerung das man sich auff das
letzte stündlein schicken/vnd in Christo der Herr-
lichen auferstehung der todten
trösten solle.

Syr. 41.

Fürchte denn Todt nicht/Gedencke/das also vom
Herien geordent ist/vber alles fleisch/beide dere/die vor
dir gewesen sind/vnd nach dir kommen werden. Und
was wegerstu dich wider Gottes willen/du lebest
zehen/hundert oder tausent Jar. Denn jm
Todt fraget man nicht wie lange ei-
ner gelebt ha-
be.

M. D. LXXI.

1871. 6. 3.



Em Edlen vnd Ehrenue-
sten Christoff Praunfalck / ic. setze
zu Aussee / meinem insonder Gün-
stigen lieben Herrn.

Gnad vnd Fried von Gott
dem Vatter unsers Herrn Jesu
Christi / sambt wünschung alles

Geistlichen vnd Leiblichen segens zuvor.

Edler vnd Ehren vester sonders Günstiger Herr
Praunfalck. Man schreibet das die Europischen vol-
cker / so an Mesopotamiam stossen / vnd Thraces ge-
nandt werden / diese gewonheit gehabt / wann ein
Mensch geborn / vnd auff die Welt kommen / haben sie
dessen geburt vñ ankunft bewaint / vnd heftig beklagt
wo es aber verschiden vnd abgangen / haben sie dessen
tod mit höchster freudt vnd frolocken begange. Welches
ob es ihnen wol ein prælagium futuræ calamitatis & mis-
eria, gewesen / So sihet man dennoch wol / wo das für-
bild des Heilsamen wort Gottes wie Paulus 2. Timot.
am ersten redet / nicht ist / wie blind die Leut dahin gehn /
vnd so ganz vnd gar ein viechisch vnd grawlich leben
ansangen / wider die eigenschaft vnd art der natur / da
mit sie dennoch vermeinen / sie thun wol ehlich / vnd lob
lich daran. Nu ist solche unnatürliche vnd schendliche
weiss / nicht allein bey den Gottlosen vnd unglaubigen
Henden gebliben / Sondern es hatt der böse Geist / wel-
chen der H. Apostel 1. Cor. ii. einen Engel des Liechtes

A 2 nennet /

nennet/ auch eben dergleichen vmb geferte Natur auff
solche Leut zu unsern zeiten gebracht / welche mit irer
übermachten vnd vermeinten Heiligkeit/ auch die Na-
tur von Gott geschaffen/in disem faal / aufz zu ziehen
vnd gar abzulegen/für das höchste Heilighumb / vnd
verdienstliche tugent des Himmels achten/wo man sich
alles Egidts oder flagens vmb liebe abgeschiedene
freundt enthalte/vnd sich der Natur ganz vñ gar euf-
sere/wie jener verzweifelte Münich thet/so sein Leibli-
che Mutter/welche ihn so trewlich herzlich vnd Müt-
terlich/ auch der brüste so er gesogen/vnnd der grossen
mhüe vnd arbeit/so sie seinenthalben geduldet / erma-
nen ließ/dennoch nit ansehen/noch mit derselben reden
wolte/ vnd im dise Teuffische Astorgian,vnd vnmeschli-
che unfreundlichkeit zu einer grossmächtigen Heiligkeit
zumaz/vnd von andern seins gleichen hoch gerhümbt/
vnd gehalten wurde.

Nu hatt aber auch solcher Englische Teuffel sei-
ne liebe getrieben/ auch sein in sein hoffart bekleidet/ die
sich solcher unnatürlicher vnd verwerflicher weiz mit
Gottes wort zubeschönen sich untersiehn/vnd für geben
Christus straffe das Weiblein vnd arme Wittraw zu
nicht / vō wegen des flagens vmb ihren verstorbenen
Son/Luce 7. Da er sagt/Waine nicht/ sen derhalben
vurecht/das Christen oder Glaubige leid tragen/ oder
ihr abgeschiedene bewainen/so doch Christus das waine
damit nit verbotten/sonder allein dise Witwe vnd uns
getrostet

getröstet haben will/das wir an ihm einen solchen Herren vnd notthelfer haben/der auf dem/so nicht da/mit einem wort vnd rüffen/als ein Almächtiger Herr/bald vnd geschwindt zuwegen bringē vnd verschaffen mag/das es da sey/vnd welcher das wainen/trawren vnd herzenkaid in lauter lachen/freud vnd wonne verfe-ren möge.Das sie aber ir gefaste meinung zu bestetti-gen auch gebrauchen des spruchs Jerem. am 22. Wei-net nicht über die Todten vnd grämet euch nit darumb/hat es weit ein andern verstandt/vnd erkleret sich der Text bald selbs hernach/das allein hiermit angezeiget wird/wie es den Gottlosen Könige hernach ergehñ wer-de/das sie nit sollen werd geacht werden/das jemandts sie ehlich begraben / klagan / oder bewainen solt/wie dann der Prophet bald darauff anzeigt / Darumb spricht der Herr von Joachim / dem Son Josia/dem Könige Juda/man wird ihn nit klagan / Ach brüder Ach Schwester/Man wird ihn nit klagan/Ach Herr/Ach Edler.Er soll wie ein Esel begraben werden/zer-schleift vnd hinauß geworffen für die thor Jerusalem/wie auch der gleichen an Ioram². Chronic. 31. vnd Al-chas hernach am 28. geschehe/nach dem drouwort Got tes³. Buch Monsis am 10. dauon auch Jerem. am 16. sagt/so spricht der Herr von den Sönen vnd Töchtern/so an diesem ort geboren werden/darzu von jren Müttern die sie geberen/vnd von ihren vätern/ die sie zeu-gen in disem lande/sie sollen an Krankheit sterben/

A 3 vnd

und weder beklagt noch begraben werden/ sondern sol-
len mißt werden auff dem Landt/darzu durch Schwert
vnd Hunger vmbkommen / vnd ihre Leichnam sollen
der vogel des Himmels/vnd der Thier auff Erde speiz
sein/Denn so spricht der Herr/du sollt nicht zum traur-
hauß gehn/noch mitleiden über sie haben / ic. Dann
es hetten auch die Juden da zumal ihre besondere Cer-
emonien vnd weiss/ihre Leichen zubegraben / welche sie
zuvor mit kostlichen Salben vnd spezereyen/ nach dem
sie die Leich sauber gebadet/gewaschen vnd gesalbet het-
ten(wie Joseph seinen frommen alten vatter Jacob zu-
salben beflicht Gen.50.) einmachten/ vnd mit weissen/
leinen graptüchern vnd todten kleidlein anthetten/
vnd in ih darzu erkaufte grüben/klusst / vnd auf ge-
hawene gräber ein legten / wie dann auch Abraham
sein liebes weib die Sarah begraben ließ Gen.23. Ha-
ben darzu auch ihre Leichen sein ehlich vnd Herrlich
zum Grab beleitet/wie Gen.am 50.stehet/das mit der
Leich Jacobs ins Landt Canaan zu seiner eignen be-
grebnis hinauff zogen sindt die Knecht Pharao/die El-
testen seines Hauß/vnd alle Eltesten des Landts Egyp-
ten/darzu das ganze gesindt Josephs/vnd seine Brü-
der/vnd das gesind seines vatters/ auch wagen vnd
reisigen/vnd ein fast grosses Heer/So haben auch die
Lieben Patriarchen schöne Grabschriften vnd Epita-
phia über vnd bey dem begrebnis der irigen auffrichten
lassen/wie aus der Historien Jacobs mit Rachel Gen.

am 30.

am 35. zusehen. Haben auch über solches alles fr eigen
zeit zu trawren vnd zu bewainen die abgeschiedenen ges-
habt/ als 30. tag/wie jm 4. Buch Moysis am 20. cap.
Jm .5 am 34. zusehen. Item habē ihre heupter entblöß-
set/vnd besondere kleidung gebraucht wie ausz der Hs-
tori der Son Alarons/Nadab/vnd Abihu im 3. Buch
Moysis am 10. zusehen/da solche Ceremoni dem Elea-
zar vnd Iehamar von Mose zuhalten verbotten wirdt
vergleichen findet man auch hernach am 31. Capitel.

Solche Ceremonien vnd gebreuch helt man nu
über der Gottlosen begrebnis nicht/ welchs dann auch
ein sonderliche straff bey dem volck war/ von welcher
straff dann auch Hheremias redet.

Was aber das Weinen vnd Leideragen der Chri-
sten betrifft/gibet der H.Apostel Paulus 1. Epistel an
die Thessal. am 4. Cap. ein vberauß tresliche schone
lehr/die rechte weisz vnd maß darin zu treffen/denn jm
merdar der leidige Sathan auff alle seiten abgeriben
ist/das man entweder den Sachen zu vil oder zuwenig
thun sol/lehret der halben die Thessalonicher/so in trau-
renden sachē auff Heidnische weisz zuwil theten/ wie sie
rechte maß halten sollen/ vnd antwort ihnen auff ihi
fürgebrachte frag durch Timotheum beschehen / sehr
schön vnd schreibet also. Wir wollen euch aber lieben
Brüder mit verhalten/von denen die da schlaffen/ auff
das jr nicht trawrig seit/wie die andern/die keine hoff-
nung haben.

Mit disem sprüchlein/verbent S. Paulus drumb
nit/das man trawre vnd leidtrage über die Todten/
denn er setzt bald den trost denn sie in trauerzeit be-
halten/vnd sich damit aufrichteten sollen/vnd verwirfft
das trawren damit nicht als vurecht/sonder lests gut
vnd recht bleiben/Machet aber ein unterscheid zwische
der Heyden trawren/vnd der Christen trawren.

Der Heyden trawren will er sagen/ist weit an-
ders denn der Christen/vnd vurecht/dann es stößt sich
fürnemblich solches trawren vnd flagen der Heyden
an zweien fürnemen plünctlen.

Erstlich/das sic kein ander leben hoffen noch glau-
ben/vnd auff gut Epicurisch vnd Saduceisch dencken
vnd halten.Wer ein mal gestorben sey der sey vnd bleib
auch ewig todt wie Catullus schreibt. Soles occidere
& redire possunt nobis cum semel occidit breuis lux,
nox est perpetua vna dormienda,das ist.Wenn der tag
vergehet/so kompt er doch wider/aber wenn unser tag
vnd liechtlein vergehet vnd aufzleschet/so haben wir
ein immer werende nacht.

Darnach so mangelt es iñnen auch an der erkent-
nis Gottes/welches wort sie nit haben/darumb es iñ-
nen unmöglich das sie wissen vnd Glauben solten/das
Christus Gottes Son der welt Heylandt darumb ge-
storben vnd wider auferstanden ist/das er alle/so an
ihn Glauben am Jüngsten tag auferwecken werde/
zu der auferstehung des lebens/welche bede stücklein
noch

noch heutiges tags ihier vil auff halten das sie kein
aufferstehung der Todten / noch Ewiges leben Gla-
ben können / vnd haltens auch mit jenem Schultheis
dauon der H. Lutherus Tom. 6. Jen. fol. 226. schreibt /
welcher / da er sterben solt / vnd der Pfarrer lang mit
ihm von der aufferstehung dispuert / vnd ihn gern v-
berredt hett / das ers Glauben solt / hat er dem Pfarrer
entlich geantwort. Ich will euchs zu warten Glauben /
Aber jr werd sehen das nichts drauß wirdt. So gehn
die Leut dahin / so nur in tag hinein leben / vnd sich vmb
Gott vnd sein heiligs wort nit vil bekümmern.

Christen aber / haben weit andere gedanken in
trawrens zeiten / das / ob sie wol trawrig sindt / vnd
mit allen ihren Geberden vnd worten anzeigen / das ih-
nen ein Stuck vom herten gerissen / oder ein liebes ent-
zucket worden / da sie auch aller erst erkennen / wž vnd
wenn sie gehabt haben / vnd mit wasserley tugenten vñ
gaben dieselben geziert gewest / welche bey ihm leben /
weil immerdar gebrechen mit unterlaussen / die sie ver-
stellen vnd verdunkeln / nicht also zuschen waren / so
verlieren sie doch den trost / denn Gottes wort mit thei-
let / nicht gar / trawren nicht Heydnisch / sonder richten
sich immerdar mit den schönen gedanken der frölichen
aufferstehung vnd seligen zusammenkunft wider auff
vnd sind es gewiss / das ihre Glaubige abgeschidene
freundt / in ihres Gottes Ulker wie ein weizen körlein
begraben vnd verscharrret / aber zum Gnade Sommer

B wider

wider kemen/vnd mit ihrem schönen spannewen/Gla-
rificierte a Leib herfür komme werden/da sie gleich ein
weil süß vnd lieblich geschlaffen vnd geruhet/die scheu-
zigen vapores vnd grausamen Dempff vergangen/vnd
zu ihren krefftten/erquickung vnd erfrischung wider
kommen.Denn sie glauben/das Jesus Christus wie
Paulus redet. Thess.am 4.gestorben vnd auferstan-
den ist/vnd das Gott auch die so entschlaffen sindt/
durch Jesum mit ihm führen werde.

Auß disem ist nu leicht zusehen/das Christen nicht
gar Stoici/stöck vnd blöck sein sollen in entziehung ih-
rer Lieben Freundten/sonder vil mehr das ihnen den-
noch zu herzen gehn soll/vnd das gute so Gott durch
dieselbe gegeben erkennen/vnd lehnen/wo Gott vil
gutsdardurch erzeiget hatt/vnd doch so bald absordert
es werde den überblivenen nicht vil gutes bedeute welches
ihnen denn das Lachen thewr gnug macht/Item wo
auch eines des andern schutz/trost/hilff vnd dergleiche
sehr genossen/vnd aber jetzt elender weiß auch in disem
jammerthal verlassen/vnd so hart heimgesucht/macht
es dennoch wesserige euglein/wie wir an der lieben hei-
ligen exempl auch sehen.

Da Moyses der gewaltige Mann Gottes vnd
Heerfürer des Israelitischen volks auß disem leben er-
fordert/vnd auff dem berg Nobe vom Herrn selb begra-
b'n ward/beweinen ihn die Kinder Israel im Gefilde
der Moabiter 30.tag jm 5. Buch Moysis am 34. wie
dann

dann zuvor auch geschach mit Aaron 4. Buch Moy-
sis am 20.

Abraham der gewaltige Heldt/ so Syrien / Ae-
gypten / vnd das ganze Landt Canaan durch zogen/
vnd vil mit Männlichem herzen erduldet vnd aufge-
standen/ so auch vier König geschlagen/ vnd seinen vet-
tern Lot Gen. 14. aus ihren henden errettet/ vnd auch
seinen einigen Son Isaac/ auff welche die verheissung
stundte auff opfern wolte Gen. 22. mit welchem auch
Gott selb einen bundt auffgericht Gen. 17. diser gewal-
tige vnd Herkhaffte Mann/ vnd vatter aller glaubi-
gen Rom. 4. Gal. 3. da sein hundert vnd siben vnnnd
zweinhig Jährige liebe Haussfrau Sara starb zu He-
bron/ oder Kyriathharba im lande Canaan / beflaget
vnd beweinet er dieselbe auch Gen. 23. Damit dann die
Schrift zeuget/ das solch klagen/ trawren vnd bewai-
nen der abgeschiedenen Eltern vnd freundt Gott nit
missfall/ ja vil mehr vnrecht vnd schandt/ wo es nicht ge-
schicht. Dann weil wir von Gott geschaffen sindt men-
schen/ müssen wir auch die Menschlichen Inclination
Naigungen vnd affecten/ so Gott selb in das Menschli-
che herz eingepflanzt/ empfinden/ vnd nicht gar den
vnuernünftigen wilden vnd ungehörigen thiere gleich
werden.

Bewainen doch auch Christus der Warhaftige
Gottes Son den verstorbenen Lazarum/ der schon 4.
tag im grab geleben war Joan. am 11. Dergleichen be-

B 2 weinet

Weint vnd beklaget der Prophet Jeremias sambt dem
ganzen Juda vnd Jerusalem ihren frommen König
Josiam/wie wir lesen im andern Buch der Chroni-
cken am 34. cap. Daraus dann nu leichtlich geschlossen
mag werden/das fromme Christen ihr glaubige vnd
abgeschiedene freunde Christlich vnd Ehlich (nit aber
wie die Heyden) den oberzelten Exempeln nach/bekla-
gen/beweinen/vnd vertrauen mögen/doch als glau-
bige vnd getröstte herzen/welche mit höchster begirdt/
vnd ungezweifelter hoffnung die auferstehung des
fleischs/vnd ein ewiges seliges leben erwarten.

Also auch/dieweil nu der liebe Gott nach seinem
Göttlichen willen vnd wolgefallen/meinen liebe schwä-
ger Herrn Joachim Schulze seligen /des verloffenen
sibenzigsten jars/den 6. Decemb. der bande dises jam-
merthals entlediget/zu seinen lieben Eltern erforderd/
vnd in sein sanftes ih betlein vnd Gottes kemmerlein
gebracht/ist es mir sambt andern vilen frommen Chri-
sten bedes zu Alussee/vnd anderst wo zu herzen gange/
vnd haben so geschwindt sein gedencknis nicht mögen
fallen lassen/Sonder hat vns sein abgang dennoch be-
schmerzt / nicht seinenthalben / weil er gutes vmb böses
bekommen/sonder vnsenthalben/als die wir noch/wo
es Gottes willen gewest/in gern lenger bey vns hetten
leiden mögen/darumb ihm dann auch diese folgende E-
pitaphia vnd Grabschriften gestellet worden/Sonder
lich dieweil ihn Gott nu mit feinen gaben gezieret/vnd
mir

mir neben vilen frommen Christen gute hoffnung ge-
macht / das er mit nuß etwo der Kirchen Christi/ die
warlich hin vnd wider/durch ihre selb ungetreue Sei-
gammen/vnd Heilose Niedling verzeret/aus gesogen
krafftlos vnd schwach gemacht wirdt/hette dienen kön-
nen / wie euch dann von E. V vnd derselben vettern/
Herrn Adam Wucherer zu Drossendorff vnd Grub/
Fr. Dr. Rath vnd verweser des Haalambts Aussee/
auch andern Burgern / vnd vilen frommen Christen
sonderlich aber von dem Herrn Pfarrer alda auch ver-
nommen hab/das menigklich lieb vnd freud an ihm ge-
habt/das er democh mit Lehr vnd leben seiner Jugend
vnd vnnüdigkeit nach/als ein Junger vnd ansahen-
der Prediger sein ambt zuuerrichten wol vnd loblich
angesangen/vnd numals Gottselig vollendet/ welches
dann hernachmals die trawigkeit mehret / dann wir-
teider wol erfarn/was guts dem gemeinen Mann da-
her kompt/woan sich Prediger vnd Seelhirten ihres
ambts auch wol in dem geringsten nit annemen oder
noch zum theil nie gehöret/ gesehen/noch erfarn/was
zur außerbauung/nuß vnd frommen der Christen ge-
hörig/oder aber mit solchen hendeln vnd thun sich be-
laden/die frommen vnd getreuen Predigern sehr ubel
anstehn/da man sich vermittels Göttlicher gnaden/
solches bey meinem lieben Schwager seligen mit hette
besorckten dorffen.Dann er Gott lob von seinen lieben
Gotsfürchtigen Eltern seligen/von jugent auff zur Er-

B 3 barkheit/

barkeit/gedult/sanffmut Christlicher zucht vnd Taten
chisino des H.Lueheri trewlichen gewisen vnd erzogen
vnd zur Schul gehalten worden / da er die præcepta
Grammatices ein wenig gelernt/vnd nu was erwach-
sen/vnd zu mehrerm verstandt kommen/haben sie ihn
auff die wolbestielte Schul gehn Regenspurg geschicket
da er bey M. Nicolao Agricola seligen vnd hernach Jo-
anne Erbero iez Medicinæ Doctore ein zeitlang sein
fundamenta Grammatices, Dialectices, & Rhetorices
ergriffen / vnd demnach sambt mir/da ich von Thena
auff Tübingen doch / auch dahin auff die vniuersitet
nicht ohne geringen vnkosten verschicket / da er dann
über das dritte Jar seine artes studiert / vnd den gra-
dum wie man es pfleget zunennen Baccalaureatus be-
kommen/da er dann vermaint seine studia zu continu-
irn/vnd Magister zu werden/da solches aber seine El-
tern mit mehr vermöchten / vnd selb aus dem Bayer-
landt der Religion halben ziehen müsten/ haben sie in
abgefördert / vnd zu sich genommen / hernach lenger
denn ein halb jar bey mir gehabt/sich dieweil zuweben/
von dann er dann zu einer poedagogia etlicher Edler
Knaben bey dem Edlen vnd vesten Wolff Teuffel zu
Pirckensee/Fürstlichen Pfälzischen Forstmeister auff
dem Nordtgaw/rc. im 67. Jar befürdert worden / vnd
im 68.hernach/da ich hie her ein auff vorgehende Christ-
liche Vocation berüffen/mit mir hergezogen/ er dann
unser kleinen Schul / die dazumal ein wenig aufge-
richt/

gericht wurde / auch ein jar lang vnd etwas drüber
trewlich vnd wol fürgestanden/da ich dann wegen sei-
ner studien/guten wandels vnd anderer Christlicher
versachen halben/jhn auff Regenspurg zur ordination
besürdert / da er dann auch seinem Kirchendienst zu
Grebming/darzu er von dem Herrn Pfarrheri Mar-
tin Schröffel daselb vociert/trewlich Christlich vnd ge-
dultig neben grosser müh vnd arbeit vnd beschwerung/
seiner schwachheit halben vorgestanden/vnd von dann
ordenlicher/ rechtmessiger vnd Christlicher weis gehn
Aussee vociert vnd berussen/da er dann sein lebe Christ-
lich beschlossen. Wie er sich aber in seiner frankheit vnd
vilseltigen grossen schmerzen (welche wol heilige Leut
oftt in vngedult bringen vnd fellen/will geschweigen in
der noch jung/vnuersucht vnd hartangegriffen) verhal-
ten/zeuget zum theil dises sein letz gesang/so er in seiner
frankheit gestelt/vnd werden E. V. sambt andern so
ostter bey ihm gewesen/dann ich/ auch wol zeugen mö-
gen.

Da er mich aber kürz vor seine Seligen abschid/
da ich noch zur lezt bei ihm gewesen/nebē andern vmb
stehenden Burgern/Burgerin vnd Christlichen Jung-
frauen die mit marth/rath vnd trewem Christlichen
mittleiden an ihm vnd den seinen das beste gethan ha-
ben/gebeten/ich soll ihm diß gsang gleich zu einem lezt
bekentnis übersehen/vnd wann es mit schedlich nur sei-
nen bekanten vnd zuhörern zu dienst in druck verserti-

B 4 gen/

gen/hab ich es ihm auch mit abschlagen könnten noch
wollen/vnd hiemit ihn vnd andre Herrn vnd Bürger
so mich drumb gebeten neben seinen Epitaphijs vnd
Grabschriften ihrer bitt geweret wollen.

Das ich es aber Edler vnd Ehrenester Herr E.
V. zugeschrieben vnd dise kleine geringe sach dedicieret
hab/geschicht darumb/dieweil E. V. sambt dere gelieb-
ten Christlichen Haussfrauwe als sein Getreuer Ge-
fatter an ihm / seiner verlassnen armen Wittib vnd
Weißlein/je vnd allzeit als ein vatter das best gethan
haben/vnd noch reichlich thun/jhn geliebet/vnd zu pro-
mouieren allzeit geneigt gewest/auch lust vnd gesallen
an seinen studijs vnd wandel gehabt/versiche ich mich/
sie werden ihnen diß auch nach seinem abschid vmb sei-
net willen gelieben lassen/vnd von den armen/armen
geringe geschencklein vergut nemen.

Zum Andern/das ich auch hiemit zeugete/das
dennoch der liebe fromme Gott noch wunderlich etliche
vom Adel erhelet/die seiner Kirchen vnd derselben die-
ner getreue Seugammen vnd Pfleger sein/vnter wel-
chen E. V. billich als ein eisfrigs vnd der reinen vnuer-
felschten Lutherischen lehr zugethanes glid zu zelen ist/
Dann sie zum theil auch in den Schulen vnd Academijss
abgerichtet/zum theil durch embzig Gebett vnd
fleissig lesen ein lieb zu der reinen bekentniß / vnd der
Christlichen Kirchen diener beförderung gewonnen/
darinnen sie der liebe Gott noch lenger gnediglich ster-
cken vnd erhalten wölle.

Fürs

Fürs lebt das E. V. gleich hiemit gereicht wurde/
neben andern frommen vnd Christlichen vom Adel als
so fort zu faren/vnd sich hiemit ihres kommenden seli-
gen stündlein wie sie dann auch ohne das/durch den
tödlichen Abgang ihrer lieben Schwestern vnd Brü-
ders H. Adam Braunsalcken Seligen/welche bede-
bald nach einander in disem jar erfordert/erinnerten/
vnd durch Gottes Gnaden bereit machten.

Befilch hiemit E. V. sambt deren vil geliebten
Gottseligen Haussfrauwe/vnd Kinderlein in Gottes
gnedigen schutz regierung vnd versorgung / neben
freundlicher bitt/sie wolten ihnen diese gering schetige
dedication gefallen lassen/vnd von mir jm besten auff-
nemen. Geben zu Obbern in der Steirmarck den 17.
Martii Anno 1571. an welchem tag vor 1517. Jahr
Christus der einzige vnd ewige Gottes Son/denn ver-
storbenen Lazarum zu Bethanien erwecket/vns
zum trost/das wir/die wir an in Glauben den
Todt nicht sehen sollen Ewiglich.

Amen.

Martin Waldner Euange-
lischer Prediger.

G Ein

Gin Geistlich Liede zu Gott Vatter/ Son/ vnd heiligen Geist vmb wolhart vnd g'sundheit des Leibs vnd der Seelen.

Im Thon/Mag ich vnglück nit widerfion.

Zu Gott dem Vatter.



2.
H rüff zu dir mein Herr vnd
Gott in meiner not/mit der ich bin vmbfan-
gen/du bist mein trost vnd zuersicht/ver-
laß mich nicht/nach dir steht mein verlan-
gen/zu diser frist/durch Ihesum Christ/
dein lieben Son/bitt ich dich schon/thu
mich mit hilff vmbfangen.

3.
Ohn dich mir niemandts helffen kan/
dich rüff ich an/jm todt vnd auch jm leben/wollesu mir Herzgnes
dig beystan/mich nit verlan/mir auch nit widerstrebe/herz/muth/
vnd sinn/stett zu dir hin/glaub festiglich/du werdest mich/in kein ge-
fahre geben.

4.
Auch weiss du wol vmb meine sach/das ich bin schwach/darum
hilff du mir armen/Dein gnad wolstu erzeigen schir/neig dich zu
mir/thu dich meiner erbarmē Sich an/O Gott/mein grosse noit/
Iamer elende/dich zu mir wendt/schleuß mich in deine armen.

5.
Kläglich leid ich vil schmerzen gross/ohn unterloß/dauron ich
möcht verschwinden/darumb mein Herr ich zu dir schrey/seehe du
mit bey/

mir bey'hu mich der schier entbinden. Gib auch noch mehr/ O Gott
mein Herr/trost/strecck/gedult/durch deine huldt/hilff mir als uber-
winden.

5.

Hab doch gleich wol verdienet sehr/das vnd noch mehr/mit mei-
nen schweren Sünden/damit ich dich erzürnet han/vhn abelan/ laß
mich aber gnad finden/O Herr verzeich/mir auch verleich / das ich
alzeit/sie fleich vnd meid/das sie dein zorn nicht günden.

6.

Ich bin ein armer Sünder schwer/betrübe mich sehr / vnd thue
mich herslich frencken/ich hoff aber gernlich zu dir/du werst sie mir/
aus huldt vnd gnaden schenken/Es reuet mich/das wider dich/ ich
hab geihhan/drumb Herr verschon/thu sr nit mehr gedencken.

7.

Mit nichten wilst mein frommer Gott/des Sünders eode/ son-
der vil mehr sein leben/drumb ich schon hab gsündiget sehr/ so bist du
der/der Sünde will vergeben.O Herr gib gnad/das mir nit schads/
die Sünde schwer/mich daruon eber/laß mich nicht darin schwelen.

8.

Sich/ich bin dein werck vnd figur/dein Creatur / drumb wirst
du mich nicht lassen/jn Mutter lieb formirest mich / ganz wunder-
lich/hast mir auch gleicher massen/O Herz allein / das leben seins
die Seele mein/gegossen ein/drumb kanßt du mich nicht hassen.

9.

Creuz tragen obs schon mir wehe thut / dann fleisch vnd blut/
wollen mich jimmer blende/der Teufel setzt mir auch hart zu/mache
mir vorhu/will mich von dir abwenden/vermunsst gib für/du wollest
mir/sa helfsen nicht/ich sey schon gricht/wölst dich nit zu mir lende;

10.

Hab ich doch solches glaubet nicht/dann mich beriche/dein Gö-
sch wort vnd lehre/das wer dir Herr allein vertrawet/ vest auff dich
hawet/den thust du lieben schre/dieweil dann ich/ auch hoff auff dich/
so sich an mich ganz gnediglich/vnd mir dein hilff beschere.

11.

E 2 Von

Von mir las auch Herr ferne sein / den zoren dein/ ber mich
treibt zuuerzage/ Ich stell dir für dein lieben Son/den gnadenthron/
für mich ans Creuz geschlagen/sich an mein Gott/die wunden rot/
den bittern tod/vnd grosse not/die er für mich thet tragen.

12.

Lauter vnd klar bekenne ich/das er für mich/ sein thewres blut
hab vergossen/welches ist an des Creuzes stan/gar wonne/amb auf
seiner seiten gflossen/Ein tropfstein blut/ abwaschen thut / die Sünde
de mein/sauber vnd rein drumb leid ich vnuerdrossen.

13.

Zu mir wölst dich nach meim begern / väterlich fern / das bitt
ich dich von herzen/ Ist es anderst gefellig dir/seliglich mir / linder
mir meine schmerzen/mach mich gesundt/Trost mich allstundt / seg
mir nit rauch/das ich nit auch/dein gnade mög verscherzen.

14.

Erret mich auch auf aller qual/nach deim gefall/laß mich auch
nit verderben. Ein seligs stündlein mir bescher/ mein Gott vnd Herr/
das ich dein Reich mög erben/doch geschech dein will/sez dir kein zil/
zeit oder masz/du weist ohn das/wans mir nuß ist zu sterben.

15.

Zu Gott dem Son.

Vnd dich Herr Christ zu gleicher weiz/bitt ich mit fleiß/wöllest
mein burd abladen/mag es aber nie anderst sein/Breit du mich fein/
halt mich in deinen gnaden/Herr Christe mildt/wie du nur wilt/es
mir gleich gilt/du bist mein schild/bhüt mich vor allem schaden.

16.

O Herr lasz dir befohlen sein/denn diener dein/thu mir deine
gnad beweisen/auff das ich mög dem Göttliches wort/an allem ort/
verkünden vnd dich preisen/Herr ich bin dein / vergib mir rein / die
Sünde mein/thu hilfse schein/wie du sie hast verheissen.

17.

Nu kanst je nit verlassen mich/dieweil du dich/mir geschenkt
hast für eigen/Groß gnad vnd auch barmherzigkeit/zu aller zeit/
husi du

chust du mir Herr erzeigen/mit deinem blut/therwer/werdt/vnd gne/
hast mich erkaufft/ auch drin getaufft/wer will mich von dir neige.

18.

Leklich dein Leib gibst mir zur speis/herzlicher weisz / miltiglich
auch darneben/dein werdes blut zu einem tranck/das ich mit danck/
in dir O Herr mogl:ben Vergeb: sindt/all meine Sündt/ vnd ich
wird dein/vnd du auch mein. wer kan mir widerstreben.

19.

Am Creuz für n i h auch gestorben bist/Herr Jesu Christ/ dars
zu hast auch vergossen/ganz miltiglich mein treuer Gott/dein blut
so rot/ das mich nichts mög vimblossen/des Teuffels gwalt / Noch
Todts gestalt/ auch meine Sündt/die ich empfindt / des hab ich nu
genossen.

20.

Nimbt mich schon hin der Biter Tode / es hatt nit noht / kan
er mir doch nit schaden/all meine Sündt vnd missethat / allen vr-
rath hast du auff dich geladen/Herr Christ sighafft/mit deiner krafft
Todt/Teuffel hell/all vng: fell/hast verschlungen auf gnaden.

21.

Das Grab mich auch kan halten nicht / wann zum Gericht/
Christus mein Herr wirdt kommen/Mit grosser macht vnd Herr-
igkeit/da er bereit/wirt scheiden die ganze Summen/dann wer dich
ston/zur rechten schon/vnd mit eingon/jns Himmels thron/vnd leben
mit den frommen.

22.

Treulich bitt ich dich noch meia Gott / wenn mich der Todt/
Sünd/Teuffel hell will plagen/wöllst du mir Herz zur Seiten ston/
vnd hilfse thon. das ich nit thu verzagen/Mein Seele sein/O Her-
re meu/G. treuer Gott/zur lezten not/thu sie keins wegs ausschla-
gen.

23.

So betrüb dich nit allzusehr/mein Seele schwer/vertraw Got
deinem Herzen/dana er getrew barmherzig ist/zu aller frist/ von dir
ist er nicht ferren / Gedult vnd leidi / erwart der zeit/Gott ist nicht

E 3 weit

weit/mit hilff bereit/Er wird dir frewd bescheren.

24.

An Gott H. Geist.

H E R R Gott Tröster Heiliger Geist/jezt allermeist/wölfst
du dich zu mir wenden/mit deiner gnad vnd gaben schon/mich nie
verlon/hilff mir mein schmerzen enden/das ich bereit/all standt vnd
zeit/dem Nächsten mein mög dienstlich sein/mein trew nicht von jm
wenden.

25.

Und sieh mir bey/hilff mir auch schir/weich nit von mir/groß
not thut mich bezwingen/verleich mir lieber Herr dein gnad/ auch
hülff vnd rath/auff das mir mög gelingen/dein Name schon/ganz
lobesan/gar stetiglich/will preisen ich/vnd frölich dauon singen.

26.

Ex frisch mein gmut vnd willen sein/ Regier auch mein/herz/
mut/sinn/vnd gedancken/Weltlich wollust vnd uppigkeit/wend vñ
mir weit/von dir laß mich nit wancken/dann zeitlich ding/ ist gar ge-
ring/ auch nit besteht/wie schnee zergehet/Bewar O Herz mich
eranken.

27.

Trewlich bhütemich vor Sünd vnd schande/allen bösen thande
bhüt du mein ganzes leben/auff das ich mög was Sündlich ist/ zu
aller frist/flichen vnd nit drin lieben/mein Seel vnd Leib/mein kind
vnd Weib/beflich ich dir/wölfst ihn mit mir/endlich deiu reich auch
geben.

28.

Teglich bitt ich in meiner not/Ewiger Gott/ein Gott/drey
Person zusammen/Erhalt uns bey dem worterein/bhüti dein Gemein
vor all schedlichem Samen/das wir zu gleich/dein Himmelreich/
so uns bereit/in ewigkeit/bewonen mögen/Amen.

Anhang.

Ich der ich dich hab dich gesangck/bin schwach vnd frack/hab
kein gesundten tage/Leid mit gedult ohn all verdruss/am Sandt vnd
Grüß/

Gräß/hab ich gar grosse plage/dem lieben Gott/klag ich mein noet/
der wirdt auch mir/gewislich schir mein leiden helfen tragen.

Sündlich schrich ich sehnlich zu; ihm/mit heller stimm/vnd vil
fertigem weinen/das er mich doch neme zu sich/nicht lasse mich/an
der frantheit ableinen/mein zuversicht/ist dahingricht/das ich gas
bald/ohn auffenthalt Gots anblick mög anschauen. Ende,

Nu folgen die Epitaphia vnd Grabschriften.

DECASTICHON SCRIP TVM LOCO

Epitaphij in obitum Reuerendi viri D. Ios.
achimi Schulze.

V sacri verbi fidos aliuisse ministros
Hoc vnum est inter munera summa DEI.
Sic cum deficiunt illi cubitumq; feruntur
Tristia venturi sunt modo signa mali.
Mundus at ingratuus nil credit & omnia ridet.
Vscq; dabit poenas ob sua facta graues.
Nate DEI custos, pastorq; tui bone coetus
Conferma verbo pectora nostra tuo.
Et reliquos serua tua dogmata pura docentes
Vt ibi non alij gloria sola detur.

Lucas Kirchmair Vienn. M. Pastor Ecclesiae
Lassingensis Cal. Febr.

Auff Teutsch also.

Gleich wie unfer den gaben eben/
So Gott dem Menschlichen Geschlecht hat geben
L 4 Diese

Diese auch nicht zum lezten gefelt/
Wo man diener des Worts erhelet
Also ist gewiss ein zeichen drat
Das es gross vnglück auff sich hat/
Wo Kirchen diener abgeh'n baldt
Vnd kommen in des Todtes gewaldt
Aber dundankbar Welt nichts acht
Sonder solchs als hantisch verlachte
Bisß sie vmb ihr böß thaten all
Redlich vnd all zu therwer bezall
O du Ewiger Gottes Sohn
Deiner lieben Schelein hät so fron
Unsere herzen vnd gütte sein.
Vekrestig mit dem Worte dein
Erhalt dein diener allzumal
So noch dein Wort lehren überal
Das dir dein Eh' allein auch werdt.
Gegeben hie auff diser Erde.

Martin. Waldner.

E P I T A P H I V M,
oder Grabschrifft des Ehrwirdigen herm
Joachim Schulze Spital predicanen
zu Aussee.

Gott du war Ewiges gutt
Dein aug fleissig auffmerken thut

Auff

Auff die so du einmal erwelt
Darumb du diener hast bestelt
Die den dein Wort verkündten rein
Dardurch man selig wird allein
Welchs ist die allerhöchst wolthat
Damit der Welt erzeigest gnade
Widerumb istt auch ein straff gross/
Wann du sie derselben machst bloß
Wie du denn den Schulz Joachim
Deinen diener hast gnommen hin
Ohn zweiffel vor unglück zbewarn/
Herr laß uns frölich hinach farn/
Vor zukünftigen unglück vnd gfar
Ach lieber Gott uns auch bewar
Vnd bſcher uns in dem Namen dein
Wie ihm ein Seligs stündtelein.

Wolffgang Seetaller Pfarrherz
im Nobbenberg.

EPITAPHIVM RE
VERENDI AC PERDOCTI VIRI D.
Ioachimi Schulze Landtishutani Liberalium artium Bacca-
laurei ac Ecclesiae Ausseensis in Xenodochio ministro
Fideli affini & fratri chariss. memorie
ergo F.

D

Inuida

INuida proh nostrum Schulzen nunc fata tuerunt.
Orbe vel in toto quid precor illa timens
Arripiunt siquidem cunctos iuuenesq; sanesq;
Compulsant regis pauperis atque domos.
Hec nobis lapsus primorum cuncta parentum
Intulit hinc mortis subdita turba sumus
Mane vigens sicut rosa vix sed tacta pruiniis
Vincitur arescens tota statimq; cadit.
Sic homines morbo pereunt florentibus annis
Saepius insolitis vita caditq; modis.
Corporis infirmi sit nunc destruxit & artus
Hei dolor immritis mors Ioachime tuos,
Viribus ac fractis vrens tibi calculus affert
Lethiferos morbos, qui tua membra premunt.
Zelo sed tamen ardentí ceu palma resurgis
Ex mala sli vincis pectore cuncta pio
Solamen tibi dulce fuit spes maxima vite
Alterius requies tunc ubi tuta datur
Non meritis innixus eras sed nocte dieq;
Doctrinam ornabas quam pia scripta docet.
Totus & in Christi merito placatus Iesu
Impia damnabas dogmata pontificum
Sparsisti quod & in cathedra sic pectore firmo
Hocce diem summum credis ad usq; tuum.
Verum dein corpus Christi sacrumq; cruorem.
Tabescens summis cordeq; & ore simul
Affinis perchare tuos occludis ocellos
Nunc te fata vocant heu tua membra iacent
Vrna quidem tegit haec exanguis corporis ossa
Spiritus æthereas possidet atq; domos.
DISTICHON annum obitus D. Ioachimi Schulze
continens eodem authore.
HOC IOACHIME LATENT TVA CORPORIS OSSA SEPVLCHRO,
SPIRITVS AST LATE REGNA BEATA TENET.

Grabschrift des Ehrwürdigen Herrn
Joachim Schulze von Landshut gewesnen Spital-
predicanten zu Aussee seinem lieben Schwager zur gedencknis
gestelt nach dem vorgehenden Lateinischen
verdolmetscht.

F

Dachim Schulzen von Landshutt
Hat hingnommen des Todtes mutte.
D sag was ist doch in der welt
Sicher vor dem ohn aln entgelte.
Als nimbt er hin vnd reist zu sich
Junges vnd altes gar grimmiglich
Klopffet schnel bald behym Reichen an
Der arme muß auch gleichfals dran
Hett Adam nicht gesündt so sehr
Die Strafftress uns ja nimmermehr
In Todtes qual sind wir kommen
Müssen nur dran i.a einer summen
Morgens gleich wie ein Rosen blut
Doch wos vorm reiss nicht wirdt behüt.
Verwelkt sie bald vnd felt darnider
Vnd kan sich nit erquicken wider
So ist der Mensch auch der jetzt steht/
Doch in seiner blüt bald vergeht.
Sehr oft kommt er in grosse nott
Wunderlich würgt ihn auch der Todt.
Kläglich also des Todtes qual.

Deins schwachen leibs glid allzumall
Hat jetzt zerstört O Jochim mein
Wolt Gottes het mögn anderst sein/
Verlezt hat dich auch sehr der stein
Dein schwache kresten gnommen ein.
Lezlich auch schwere schwerzen bracht
Dardurch du aller bist erschwacht.
Zu dem dannoch in eifers safft/
Wie ein Palmbaum hieltest du mit
Erlagest nit vnd hieltest fest (krafft
In trawrens zeit/das war das best.
Vnd hast dein trost vnd linderung
In rechter hoffnung vnd sehnung
Ohn allen zweifel/zu dem leben
Das vns nach disem dort wirdt geben.
Nichts vertrawest den wercken dein
Sondern in einem herzen rein
Ließt dir die Lehi sein lieb vnd werdt
So vns die Gottlich Schrifste lehrt.
Allein Christi verdienst vnd todt
War dein vertrawen in der nadt.
Nichts news noch falch wolst nemen an
Sondern verwarfst es von stundan.
Das du öffentlich hast gelehrt
Mit Heiliger Schrift auch bewehrt.
Trewlich bis an dein letztes endt
Hast du es als glaubt vnd bekendt.

Sch

Sehr sein du auch nach deim begern
Den waren Leib vnd Blut des Herrn.
Hast empfangen mit herz vnd mundt/
Da dir dein Leib zschwinden begunt.
Vnd hast herz lieber schwager mein
Darauff zuhan dein euglein klein
Ey nu nimbt dich der Todt dahin
Dein leib/krefftten/vernunfft vnd sinn
Tregt man dann schon dein Leib jetzt todt/
Ins grab vnd legt in da jns kadt.
Traun so lebt doch dein Seel in Gott
Durch Christ erlöst aus aller nott.

ELEGEIA MAR-

TINI VVALDNERI DE OBITV SOCE-
risui Chariss. Bartholomaei Schulze Chemnicensis, viri pietas-
te & prudentia præstantiss; qui ante biennium Iudicis offitio
functus est in ditione Arnschvvangensi 13 vero Cal Nouemb.

Anni 70 Oblernia Styrorum piè defuncti

Scripta ad

Nobilem & strenuum virum D. Iacobum Fuchsium
in Arnschvvang. &c.

VIta hominis similis foeno per prata virenti
Quod citò iam succo deficiente cadit
Sicut & in campo florentia gramina rident
Sed subito flectunt arida facta caput
Sic homo qui valuit morbo mox vincitur acri
Membracj mortifero victa dolore cadunt.

D 3

Sic senio

Sic senio confectus obit cadit atque Iuuentus
Perbreuis ac cursu præpete vita fugit.
Sunt vñnes homines fatali lege creati
Nullus & in terris fallere fata potest
Splendidior Plutone licet viuacior atq;
Nestore, Quis Codro pauperiorq; sicut.
Non tamen effugiet sic extiabilis mortis
Telum, sed truces sentiet ipse manus.
Tendimus huc omnes hic primus & vltimus ordo
Conuenit, est cunctis ista terenda via
Sic tuus O Fuchs! Schulzen sua fata subiuit,
Iudicis officio qui benè functus erat.
Nam pietatis erat sincerae verus amator
Qua sine permulti saepe maligna probant.
Hunc docuit primò cognoscere Misnia Christum,
Hinc didicit vera speq; fideq; D E V M.
Dein vbi Landshutæ Boiorum degeret annum
Legitimo iuncta est huic pia costa toro,
Nobilis Eystettere tuo de stemmate nata est.
Vrsula quæ Schulzen nupsit adulta pio
His duo mox talami nascuntur pignora casti
Hinc cum Margreta tu Ioachime venis.
Quem mihi legitimo Tyberina adiunxit amore
Vrbs, vbi Danubias Regis inundat aquas.
Tum socer Ausoni gregis aspicit acta maligni
Quam citò Christicolis insidiasq; struant.
Impia cognoscens furiosi dogmata papæ
Ipsius addictus noluit esse gregi
Mutat at ipse locum palatiní pergit ad oras
Principis ut possit relligionis amor.
Nobilis à Murach fungi præclare Georgi
Munere præfecti iudicis huncque iubes.
Quam placide sortemq; suam tulit hocce sub anno
Testatur mons, qui de niue nomen habet,

Inde modo

Inde modo sed legitimo reuocatus abiuit.
Arnschvvangū Fuchsī mox tua tecta petit
Ah quoties Sōcer hicce meus priuatus alumno
Ingemuit, sua dum morbida membra videt
At quæ causa mei(fatur) sit forte doloris
Quæritis o nostri pignora chara tori.
Sum memor Ah hilarē memīni me ducere vitam
Sæpius Arnschvvangi tunc vbi fortis eram
Fuchsīus hinc meus claro de stemmate natus
Virtutem phaleras, qui putat esse suas
Sæpe mihi bellos recitauit temporis ergō.
Tollendi mista cum grauitate sales
Ah quoties secreta mihi concredidit ipse
Omnia, quæ tumulus conteget vsc̄ meus
Quando noluerat fors aspirare labori
Auxiliatrices præbuīt ipse manus
O quam dulce fuit tecum mihi viuere Fuchsī
Sed stabile in mūdo perpetuumq; quid est?
Namq; mea(dolor heu) primamox cōiuge priuor
Quæ nituit raris dotibus atq; bonis
Sedula casta grauis, pia fida pudica benigna
Solamenq; malis sæpius ista fuit
Viuit at in cœlis mea nunc fidissima Coniunx
Acterit Elisi gramina grata toli
Styriacas Gener atq; meus tunc migrat in oras
Nam fuerat scriptis ritè vocatus eo.
Filia me miserum linquit sequiturq; maritum
Filius & charus mox comitatur eos
Sic natis Generoq; meo sic coniuge priuor
Nil mihi tunc vido tristius esse potest.
Attamen in luctu solatur F V C S I V S isto
Me miserum verbis optime Christe tuis
Sæpe & me Diui solantur scripta L V T H E R I
Quis nihil in mundo gratius esse potest

Dein proceres clari & dulces hortantur amici
Inter quos primas Fuchsius ille tenet
Ut sociam thalamocq; velim mihi iungere vitæ
Sicq; statum vidui linquere sæpè monent.
His igitur monitis persuasus deligo costam
Coniugij leges rursus & ipse sequor.
Verum me Domini tangit mox dextera summi
Aspera me diris crux premit atq; modis
Choleri cís cum torminibus nodosa podagra
Extenuat vires contrahit atq; manus
Quot parit Hybla fauos tot tollero pene dolores
Ac noua vix habet hoc corpore plaga locū.
Balnea sacra pero calidis manentia venis
Quæq; vocat thermas munera summa Dei
Hinc nisi sed morbos loculos vacuosq; reporto
Nec spes illa meæ tuncq; salutis erat
Dein tandem Medicos consumptus consulo claros
Inclyta Boiorum quos Tyberina fouet
Sic adhibet Medica Maior præclarus in arte
Pharmacæ, queis æger tunc relevatus eram
Non tamen in longum durat curatio tempus
Morbus namq; vetus, qui fuit ante redit
Heu licet afferret sacras Epictaurius herbas
Spes tamen atq; meæ nulla salutis erit
Deinum cum grauidas Autumnus traderet vuas
Muto auras, montes styriacosq; peto.
Sic miser ah hinc inde vagans quærēscq; leuamen
Sanari nulla nunc queo laesus ope,
Ad te confugo tandem pater optime supplex
Omnipotens cuius vis sine fine manet.
Rebus in afflictis mihi tu succurre gementi
Percipias prona mi Deus aure preces
Ah precor exaudi pater & miserere precantis
Condona vitæ crimina cuncta meæ.

Indigno

Indigno ser opem fateor mea criminis culpa
Quæ cruciant animum nocte dieq; meum
Sed licet oppressum corpus grauitate malorum
Debita naturæ solueret atq; malæ
Non tamen hanc animam Christiq; cruore redempta
Æternis poenis tu patiare premi (ptam.
Sum tuus in vita tuus & sum morte necatus
Mors mihi nanci lucrum tu mihi vita mane
Talia sic fatus tum creber anhelitus artus
Quassat, & ipse calor ceu rosa tosta perit
Soluuntur omne decus vires hebetantur & omnes
Letho si cq; statim pallida membra cadunt
Voce sed exigua clamat dum lumina claudit
Fili Dauidis tu miserere mei
Sic sacer hic meus placida ceu morte recumbens
Occidit atq; suum dulce cubile petit
In tumulo licet hoc requiescat corporis ossa
Perpetuò tamen hic non putrefacta manent.
Angelica sed membra tuba hæc reuocata sepulchro
Surgent de terra glorificata sua
Atq; animæ corpus iungetur & ossibus ossa
Tunc duce mox Christo Sydera celsa colet.
Ergo sacer mortis vires non sentit iniquas
Dum sibi vita loco commodiore datur.
Exemptusq; malis multis cunctisq; periclis
Gaudia nunc vitæ non peritura capit.

Traverschrift Darlin Waldners / v-
ber de Abschied seines lieben schwéhers Bartlime Schul-
ke von Kemnitz so vor zweyen Jaren das Richteramt der Her-
schafft Arnschwang versehen fest aber den 20. Octob. im 1570. Jar
zu Obfern in der Steyrmarck in Christo seliglich entschlaffen.
Gestelt an den Edlen vnd Gestrengen Jacob Fuch-
sen zu Arnschwang/ie.

Der Menschen lebn dem Herr ist gleich
Das auff der wisen grünet reich
Aber weil es kein satt mehr hätt
Verdorret vnd fett nider dratt
Gleich wie ein blumen wolgestalt
Auff dem feld grünet manichfalt
So bald sie aber dürr wirdt gmacht
Verwelkt sie gschwindt vnd gleich ver-
Also ist auch des menschen lebn schmacht
Ob er schon jetzt gesundt ist ebn
Stößt ihn doch bald ein Krankheit an
Nimbt ihm sein kresset/ vnd wirfft ihn dran/
Also vergeht das alter gschwindt
Die Jugendt auch also verschwindt
Des Menschen leben eilt daruon
Ist kurz/bleibt nicht lang stille ston
Es ist das urteil schon gefelt
Über all Menschen in der Welt
Sie sindt all zum Sterben erkorn
Keiner entrinnnet dises zorn
Ob er schon als Pluto wer reich
Vnd auch Elter denn Nestor gleich
Vnd das ich auch bekennen muss
Wenn er wer ermer als Godrus
So wurd er doch Haar müssen lan
Vnd kont dem Todt nimmer entgan
Sorthern muss endlich an den reyen

Vnd

Und mit dem Todt das Auweh schreyen
Wir müssen alle in sein reich
Da wird der lezt denn ersten gleich
Wir müssen alle dise pan
Er wird nicht einen aussen lan
Also nu Jungcker Fuchs merckt drauff
Eur Schulze ist auch in dem lauff
Der Todt ewrn Richter hatt mit sich
Hinweck gerissen gwaltiglich
So er doch Gricht vnd Grechtigkeit
Besördert vnd liebet allzeit
Ohn welche Eugent ieh mit selten
Ihr vil daß gutt vnd recht bōß schelten
Er hett den Herren Christum sein
In Meissen glernt erkennen rein
Und wie man auch Gott soll recht ehm
Thet ihn das Fruchtbar Meissen lehm
Da er hernach in dem Bayerlandt
Ein Jar zu Landtshutt war erkande
Wurd ihm Ehelich vertrawet bald
Ein seine Wittraw wolgestalde
Welche dann von dem Edlen Stamm
Der Eystetter in Bayern herkam
Dise Wittraw Ursula gnandt.
Gab man dem Schulze an sein hand
Disen bschert Gott zwey kindlein klein
Als das Ehestandts pfandtschilliglein

Daher kumbst lieber Jochim mein
Samt Margreten der Schwester deint
Welche mir was vertrawet dratt
Zu Regenspurg der Löblichen Statt
Da in die Thonaw fliesset bhendt
Das Wasser so man den Regn nende
Dazmal erfehrt mein Schweher auch
Der Papisten schendlichen brauch
Das sic verschlagen vnd listig sindt
Zu feln des Herren Christi kundt
Vno da er kennen lernet gschwindt
Des unsinnigen Bapsts hoffgesindt
Samt ihrer lehri vnd lebn vnrein
Wolt er nicht in jr gmeinschafft sein
Sonder gieng auf von Babylon
Vnd zeucht bald in die Pfalz dauon
Wie dann die war Religion
Solchs von ihm erforderd schon
Der Edel vnd vest von Murach
Jungker Jörg kam recht in die Sach
Vnd nam als denn ihn auff gar baldt
Gab ihm Pflegers vnd Richters gwaldt
Wie er solchen Standt verricht hab
Was er auch hab gelitten drab
Wie still er hab gefürt sein leben
Kont ihm Schloß Schneeberg Zeugkniß gebn
Bon dannen er denn rechter art

Nach

Nach einem Jar abgsordert wardt
Vnd gehn Arnschwang zum Fuchsen kam
Da er das Richterambt an nam
Ach wie oft hat mein Schweher da
Geseuffzet wann er anesach
Sein francke vnd verschmachte glid
Vnd das er seinen Herrn sech nit
Wie er zu vns dann oft thet sagen
O Lieben Kindt jr thut wol fragn
Warumb ich oft so travrig sey
Das ist die vrsach sag ich frey
Wann ich gedenck so hinter sich
Wie mutig/frisch/vnd oft frölich
Ich mein lebn zu Arnschwang hab gfürt
Da ich gsundt war/vnd wol berürt.
Mein lieber Herr vnd Jungcker schon
Der Edle Fuchs ganz lobesan
Welcher für sein Edelmans zier
Die Eugent helt/das glaub du mir
Wie oft hat er nur das ich denck
Ehlich/dapffer vnd lieblich gschwenc
Erzelet mir/damit die zeit
Vertriben ward mit fröigkeit
Ach wie oft hatt er mir nur schawt
Gar heimliche sachen vertrawet
Welche ich gwiss im sinne hab
Mitt mir zutragen in mein grab

Wann mir das Glück denn nit wolt fort
Vnd sich oft sperret hie vnd dort/
Da ward er bald auff alle seit
Gegen mir mit seiner hilff bereit
O wie war mir bey ihm mein lebn
So lieblich/lustig/vnd gar ebn
Aber/Was ist doch in der Welt
Vständig zu finden ohn entgelt?
Dann mir das Elendt kam behendt
Mein liebes Weib nam da jr endt
Welche grawflich war tugentsam
Noch dennoch die der Todt hinnam
Fleissig/Keusch/Ehrlich/Gotsfürchtig
Fromm/mildt/war sie vnd gar züchtig
Sie war mir auch oft in mein leidt
Ein erfrischung vnd grosse freudt
Doch lebt dise mein Haussfrau schon
Oben wol in des Himmels thron
Vnd hat jr freudt im Paradis
Dem schön Lustgarten/ich bins gewiß
Mein lieber Alydem zoch zuhandt
Damals auch wegek ins Steyren landt
Dahin er ordentlicher weiß
Berussen war mit sonderm fleiß
Mein liebe Tochter last mich schon
Vnd ziecht mit ihrem Her in Dauon
Mit welchen dann mein Son auch bald

Sein

Sein weg zu ziehen hatt angstaldt
Also ward ich meins Weibs vnd kindt
Meins Ahdens auch beraubet gschwindt
Was kont nu mir armen Wittwer
Begegnen diser zeit schwerer?
Doch mich mein Herr Fuchs nicht vor ließ
Vnd mich getrost zusein offt hieß
Troßtet auch mich offt zu der frist
Mit deinem wort Herr Jesu Christ
In meinem leid wardn mir genzlich
Des Heiligen Luthers Schrifft troßlich
Da gwisslich mir auff diser Erdn
Angnemers nichts mag fürgstelt werdn
Bald an mich sambt vil Edlen Heim
Mein liebe Freundt theten begern
Unter welcher Ehrlicher schar
Mein Jüngcker Fuchs der gringst nit war
Vermantten mich ich soll zuhandt
Wider greissen zum Ehelichen standt
Vnd hielten auch bey mir offt an
Ich soll mein Wittwerstandt verlan
Folget derhalben ihrem Rhatt
Vnd welet mir ein Ghülffen drat
Damit ich möcht Ehrlich vnd frumb
Im Ehestandt leben widerum
Aber/da trifft mich in dem Standt
Meins lieben Gottes rechte Handt

Das liebe Creuz nüchlicher art
Mich bald drücket darmider hat
Der heftig grimmen plagt mich da
Darzu drengt mich das Podagra
Verzert vnd schwecht mir meine krefsten
Mein hendl Contract thetens zsamnen heff
Ich leid schir so vil schmerz vnd pein (ten
Als auff Hybla binsch warm mogen sein
Ich zoch wol bald ins warme hadt
Das von art ein warmen flusß hat.
Welchs man das Wildtpadt znennē pflegt
Da Gott sonderlich Gnad hinlegt
Von dann hab ich aber nichts mehr
Gebracht/denn einen seckeller
Kont mich auch keiner hoffnung gwern
Das es mit mir solt besser wern
Nedoch sang ichs letzlich so an
Das ich der ärzte Rhat wol han
So die Knyserlich brümpte Statt
Regenspurg in Bayern jehundt hat
Da mir dann der berümpft Doctor
Sebastian Mayer hülff empor
Brauchet an mir kostlich arzney
Welch mich warlich erquicken frey
Aber leyder hülfft solchs nit lang
Als bald ich kam gehn Arnschwang
Kam mein frantbeit so sich glegt nider

Bon

Von stundtan mit mehr schmerzen wider
Ach ich glaub gwiss das so sein muß
Vnd wenn schon Aesculapius
Der brümpste arzt mit freutern khem
Solch mein krankheit doch nichts hinnem
Lezlich als nu der Herbst her gang
Vnd man den Most von trauben drang
Verkert ich den lustt war nit stark
Doch zu meim Ayden in Osteyrmarck
Also such ich elender Man
Hin vnd wider mein rettungs plan
Vnd kam doch hie auff diser erdt
Nirgendl meins gsundts werden gewerde;
So komm ich doch mein Heri vnd Got t
Zu dir endlich in meiner not
Das du allzeit Allmechtig bist
Des Gwalt auch ohn all ende ist
In meim elendt steh du mir bey
Mein Kleglich seuffzen vnd geschren
Erhör O du mein Gott vnd Heri
Dein gnedig ohren zu mir kher
Mein bitt kan jetzt nicht anderst sein
Denn Gott vatter erbarm dich mein
Vergib mir auch O Heri geschwindt
All mein heimlich vnd offne Sündt
Theil mir vnsirdign mit dein huldt
Dann ich erkenn all meine Schuldt

F

Die

Die thun mir sekundt an vil plag
Es sey gleich bey nacht oder tag
Ob gleich mein Leib mit Sünden vil
Beschweret sehr ohn maß vnd zill
Bezahlen muß die letzte fart
Der Sündlichen Natur vnd art
So wirstu doch auch meine Seel
Nicht leiden lassen Ewig queel
Weil sie so herlich vnd so gut
Erlöset ist durch Christi Blut
Dein bin ich Heri nu allezeit
Im lebm vnd todt ohn vnterscheidt
Dann du mein leben bist forthin
Das Sterben wird nu auch mein gwin
Da er sölchs gredt hebt er an baldt
Den Athem zholen tieff mit gwaldt
Sein Angesicht entserben sich
Wie ein dürre rosen verblich
All schön vnd ziert vergieng dahin
Verlur als bald krefften vnd sinn
Durch des Todts grimmigen gewalt
Fallen sein blaiche glider baldt
Mit stiller vnd gar kleiner redt
Da er nu sein Augen zu thet
Schreit er zu Christ dem Herren sein
Du Son Davids erbarm dich mein
Drauff gibt er sich zu seiner rhu
Als wolt er sanft entschlaffen nu

Ver-

Verschied ganz lind vnd stille sein
Begert in seins grabs rhubettlein
Ob nu gleich hie begraben leitt
Der Leib mit sein glidmaß die zeit
So soln sie doch verwest also
Nicht ewig bleiben ligen do
Sonder durch der Posaun gethon
Der Engel wider aufferstehn
Mit seinem leib clarifiziert
Von der Erdt herfür werden gfürt
Da dann der Lieben Seel als bald
Der leib soll werden zu gestalt
Da leib vnd Seel werden zugleich
Durch Christum gfürt ins Himmelreich
Derhalb mein schweher nicht empfindt
Den gwalt des Todtes noch der Sündt
Dierweil ihm an eim bessern ort
Auffgethan wird des lebens port
Er ist nu auch erledigt gar
Von allem vbel vnd gefahr
Vnd hat jimmer werende frewde
In jenem lebm in Ewigkeit.

DODECASTI

CHON IN OBITVM PIÆ AC HONE-
STISS. Matronæ Ursulae Integerrimi viri Bartholomæi Schul-

ze coniugis quæ fœliciter Arnischvangi diem suum

objit Nonis Martij Anno

1568.

§ 2

Occus

Occubuit placide somno ceu pressa profundo
Vrsula, quā tumulus cōtegit hicce grauis
In medio tamen hæc terræ nunc puluere viuit.

Mors, quia Christe tua morte fugata sua est
Non metuit rabidi sæuissima fulmina papæ

Arç addicta suum noluit esse gregi
Fidere sed Christo soli dīdicitq; benigno

Hinc nituit mentis dotibus aucta bonis
Nunc licet exanimum corpus sub mole quiescat

Accipiet vitam te duce Christe tamen
Chara vale socrus mihi nil nunc vscq; relinquis

Quam qua digressa es te sequar ipse via.

Grabschrifft der Erbarn vnd Gotsfär-
tigen Frawen Ursula Bartlme Schulze Richters zu
Arnschwang Ehelichen Haussfrauen so in Christo allda
Seliglich entschlaffen den 7. Merzen jm

1568. Jar

Gar fein vnd lind jm Herrn entschließ
Als legs gar sanfft jm Schlaff so tieff
Die Christlich Frau Ursula gnandt
So in dem grab liegt da zuhandt
Ob sie schon liegt mitten im Gott
Lebt sie doch gwisslich schon in Gott
Dann Christi sehr heilsamer todt
Vertriben hat jr Todtes nodt
Sie ist auch mit verzaget worn
Wegen des rasenden Bapstes zorn
Hat auch bey dieses Bapstes gfindt
Nimmer bleiben wollen noch kündt

Sondern

Sondern hatt glernt vertrauen allein
Vom Herren Jesu Christo sein
Daher sie auch vil gutes thet
Vnd gar vil schöner tugendt hett
Nu ob jetzt gleich der Seellosz leib
Ein weil vnter der Erden bleib
So wird er doch durch Christum balde
Dem leben werden zugeschalt
Drumb liebe sch wiger gsengich euch
Ob jr mir nichts anders last gleich
Denn die nachfart so lebt in Gott
Der helff vns auch aufß aller not Amen.

EPICEDION FI[✓]
LIOLÆ MARTINI VVALDNERI TVNC
temporis pastoris in Zeidlern palatinatus inter entendum
emortuæ 5. Cal. Febr. Anno
1568.

CVm mihi cœlipotens formarat corporis artus
Et faciem, & formam fixerat ipse Deus
Nitebar nasci sed Mors me falco maligna
Præuenit ac vitam scindit amara meum
Sicq; meæ (dolor heu) morior genitricis in alio
Nec mihi lux miseræ conspicienda datur
Fida mihi voluit Genitrix ostendere lucem
Sed nimium sera mortua pellor ope
Zeidlerni miserè morior, condorq; sepulchro
Ah mea nunc quem non tristia fata mouent?
Sed licet hoc viridi sub cespite membra teguntur
At videt angelicos spiritus ipse choros
M. Vv. parens F.

Grabschrifft meines Erstgeborenen Kind
leins vnd Töchterleins welches zu Zeidlern in der Pfalz
in der geburt verschiden den 28. Jenner im 1568.

Nach dem vorgehenden Latei-
nischen.

Da mir der Allmechtig Gott sein
Formiert het meins leibs glidmas.
Darzu mein gßtalt vñ form gegebn klein
Vnd mich also gebildet ebn
Da arbeit ich zu der Geburt
Ob ich endtlich erfreswet wurd
Aber der Todt gar grimmiglich
Kompt mir junior/nimbt mich mit sich
Ach/also bleib ich da zuhandt
In meiner Mutter leibes handt
Vnd kan ich armes Kindlein klein
Nicht ansicht werdn des liechtes schein
Mein trewe Mutter wie sie solt
Mir wol trewlichen helffen wolt
Solch hilff kam aber mir zu spatt
Da mich der Todt schon gfellet hatt
Zu Zeidlern ward ich zeuget sein/
Da stirb ich/vnd rhu im Gräblein
Wen wolt nicht jetzt mein fleglich endt
Bewegen auch/sambt mein elendt?
Aber ob jehundt schon mein leib

Unter

Unter dem grünen wasen bleib
Lebt doch mein Seel in Gott empor
Und schwebet in der Engel Chor.

EPI T A P H I V M,
TOBIAE VVALDNERI F: REVERENDI
& Doctiss. viri D. Martini Vvaldneri pastoris synceri
& fidelis Ecclesiæ Oblarenss.

VValdner. saxo cubit hoc ætate Tobias
Ille minor sed spe maximus ingenij
Ille patri curas qui tristes liquit Auocj
Nec secum prolis spem tulit alterius
Quam pia Mater alit, Genitor quoq; mœstus
Impleri precib: te pie Chr. rogat (Auusq;
Ætatis menses nondum sex attigit, auræ
Quando vitales mors truculenta rapit
Quando ter centū & bis septem lustra trium
Aspicis à curis optime Christe tuis (phās

Iohan: Lampruggerus pastor Schladmīns:
gens: Ecclesiæ amico & fratri
suo reuerendo F.

Grabschrifft Tobie Waldners / Mar-
tin Waldners Ehelichen Söhneins / nach dem vorge-
henden Lateinischen Herr Hans Lampiuggers
Predigers zu Schladming / ver-
deutschet.

S 4 Hie lige

Hie liegt begrabm vnter dem Stein
Tobias Waldner das Kindlein
Ob er schon klein vnd jung von Jar
Doch grosse hoffnung auff ihn war
Seim vatter leidt er herzen leidt
Seim Ahern auch gross trawigkeit
Das von ihm zweiglein kemen her
Lest er kein hoffnung welch's sehr schwer
Welch's doch vatter vnd Mutter werdt
Samt dem Ahern oft habn begerdt
Herr Jesu Christ sie bitten sehr
O lieber Gott je hitt gewer
Das Kindt war kaum sechs monat alt
Da es der grimmig Todt mit gewalt
Hat gnommen hin vnd es gefelt
Vnd an sein Todten reyen gsielt
Da man O Jesu Christe darf
Nach deiner Geburt zelen wardt
Fünffmal dreyhundert jar merck ebi
Vnd Fünff mal vierzehn dirs gebn.

Martin. Vvaldner.

A DONICVM SI-
VE DIME TRVM IN OBITV CHA-
riss. filij primi Tobiae Oderniae Syrorum Anno 1569. 11 Ius-
nij nati 4 vero Non: Februar. Anno 70. circa septimam
pomeridianam defuncti. Martinus Vvald,
moestus parens F. Hacce

HAcce sub vrna
Sua uiter arcta
Preita Tobiae
Membra quiescunt.
Vtpuerilis
Morte maligna
Moꝝ tua fili
Decidit ætas.
Sic pueriles
In monumentum
Nunc placet istos
Fundere versus
Ob tua fundit
Fata sonora
Voce querelas
Optima Mater
Væ mihi clamās
O probe fli
Nam tua scindunt
Fila sorores
Sex modo menses
Heu puer es nam
Molliter istis
Gestus in vlnis
Sæpius & tunc
Vbera palmis
Pressa dederunt
Lactis & vsum
Non erat alter
Tollo maritum
Te mihi mundo
Charior isto
Heu dolor heu sic
Nil mouet & vos

Sacra iuuentus
Nilq; senectus.
Ecce paternus
Nunc Auus isthac
Tristia deflet
Fata nepotis.
Nec tamen acres
Ipse Querelas
Propter ademptos
Funere laudat.
Sed iubet istos
Voluere libros
Pagina nobis
Quos sacra monstrat.
Namq; leuamen
Tristibus isti
Mentibus inquit
Rite ministrant.
Ergo querelas
Tempore primo
Nos decet omnes
Sistere vanas
Nam D E V S almus
Donat & auffert
Sacra potestas
Ipsius vt vult
Numne nepotem
Non pia charum
Numine cæco
Fata tulerunt
Sed quia regis
Dia voluntas
Hæc erat almi
Hoc bene factum est.

G

Illius

Illius ergo
Nomen amandum
Sit benedictum
Nunc & in ævum.
Sic ego te nunc
Optime fili
Non sine fletu
Prosequor acri,
Nam quis in orbe hoc
Non quoque vellet
Tempore tali
Fundere fletus,
Natio nulla est
Tam fera terris
Funere quæ non
Luget ademptos.
Dum quoque Saram
Mœstus Abraham
Luget amara
Morte peremptam
Vos precor omnes
Numne putatis
Posse parentes
Pellere Storgas?

Namq; dolores
Ac cruciatus
Quippe parentum
Pectora vincunt.
Quò minus acres
Siccine possint
Tempore luctus
Sistere fletus
Sed quia constrat
Viuere iustos
Sanguine Christi
Nempe redemptos.
Desino flere
Namq; resurget
Filius ex hoc
Carcere terræ.
Cum tuba vitæ
Læta sonabit
Surgite cuncti
Morte soluti
Spiritus & cum
Corpore iunctus
Lætus Olympi
Gaudia carpet.

Grabschrifftlein meines Eistgeborten
Sönleins Tobie Waldners/welchs zu Oblern in der
Steyrmarckt den 11. Junij im 69. Jar zwischen 9. vnd 10 vor Mit
tag geborn / Im 70. Jar aber den 2. Februarij in Christo
entschlaffen. Nach dem Lateinischen ver-
deutscht.

Tn dem grüblein
Lieblich vnd sein
Wie du ein findt

Rhuen die pein
Tobia dein
Vö Tod geschwindt Mein

Mein lieber Son
Gewürgt bisz schon.
Also mit fleiß
Kindischer weiß
Die reinen klein
Dir gstelllet sein.
Vmb deim hinfart
Dein Muter wardt
Betrübt/dabey
Klagendt sie schrey
Ach weh mir nun
Mein frommer son.
Dz dich halt
Würgt des todts
gwalt
Sechs monat lang
Bist du ohn zwang
In armen mein
Offt tragen klein
An meiner brust
Hast offt mit lust
Gesogen sein
Mein Kindlein
Ohn meinen Herrn
Auß diser Erdn
Nichts lieber gar
Dann du mir war.

Ach würger/ach
Fragst mit darnach
Ob man sey alt
Oder jung gſtalt.
Also auch wardt
Dein todt so hardt
Vom Anherm dein
Beweinet fein.
Welcher doch auch
Der Heyden brauch
Das kläglich tobm
Nimmer kan lobm.
Sondn spricht bald
In solcher gſtaldt
Das Heilig Buch
Die Bibl bsuch
Dann so ein herz
Leid peinvn schmerz
Die schrifft solchs he
Vn trost mitheilt(ilt
Darumb das klagn
Vn traurigs plagn
Soll jetzt die zeit
Von uns sein weit.
Dan Gottes krafft
Hat solches gſchafft
Er gibt vnd nimt

Wies ihm gezimbt.
Also auch mehr
Nicht ist ohngefehrt
Mein Eugelein
Entschaffen sein.
Sondern weil das
Gottswillen was
Ists recht vnd gut
Das er jetzt thut
Sein Nam darben
Gelobet sey
Gar Heiliglich
Jetzt vnd Ewig.
Also auch ich
Gar trawriglich
Mein lieber Son
Beflag dich nun.
Denn wer ist doch
In der Welt noch
Der in trawrs zeit
Nicht treget leidt.
Kein Nation
Ist so Wildtson
Die nit beweint
Die jr gstorbn seint.
Weil Abraham
Sein Weib Saram

Beflaget hart
So gstorben wardt
Ich bitt euch hie
Meint jr das die
Natürlich lieb
So bald verstebe
Dan solcher schmerz
Krencket das Herz
Die grosse pein
Nimbt es gar ein.
Das auch nit baldt
In solcher gstaadt/
Die trawrigkeit
Kan werden gmeit.
Weil aber ebn
Die Grechten lebn
So Christi blut
Erlöft hat gutt
Wain ich nit mehr
Dann bald mit eh
Wird mein So schön
Herrlich erstehn
Wann dposam frey
Dönt mit geschrey
Ir Todten all
Steht aufs jechmal.
Da wirdt ohn queel

Mit

Mitt Leib vnd Seel Er auch frölich
Lebn Ewigcklich. Mart. Wald.

EPICEDIVM Oder Leichgesang vber dem schän vnd holdtse- lichen abschid / Tobie Waldners / Martin Waldners Predigers zu Oblernerstigebornen Sönleins / Zu wolge- fallen Margarethen Waldnerin seiner lieben Hauffrawen Gestellet.

Gott ist gerecht vnd allzeit gutt
Was er nur schafft oder thut
Ihm sey allein Ehr/lob/vnd preiß
Weil er als recht zuordnen weiß
Ob schon solchs Menschen wiß mit secht
Leit mit vil dran/Er bleibt gerecht
Er weiß wie es am besten ist
Die rechte maß trifft er all frist
Er gibt/vnd nimbt wieß ihm geselt
Wie dir hierin wirdt fürgestelt.
Martin Waldner von Steyr geborn
War Margret Schulzin außerkorn
Zu einer Ehlichen Hauffraw
Von den Gott einen zweig erbaw.
Bscherr in ein findt gar wol gestaldt
Da man nach Christi geburt zalt
Tausent fünfhundert sechzig Neun

G 3 Den

Den eilfsten brachmondt schön vnd sein
Zwisch Neun vnd zehen vor Mittag
Margreta ihres Sones glag
Ein schönes kneblein war geborn
Da war schmerzen vnd leidt verlorn
Zu einem Gfatter war erkorn
Von Edlem gschlecht vnd Stam geborn
Herr Jacob von vnd zu Stainach
Merckt/was mit dem Kind weiter gschach
Es ward in der Kirch offenbar
Zu Obfern nach Christlicher lahr
Von Herr Martin Schröppfel getauft
Dardurch von Todt/ Sündt / Teuffel er-
Sein nam nicht ohn ursach fürwar kaufft
Tobias ihm gegeben war
Von seiner Tauff des Teuffels gwalt
Dem Kindlein nach seinem leben stalt
Ein Zimmerne Schüssel gar schwer
Fiel von der rem/neben ihm daher
Gott bhütet durch der Engel schar
Das Kindlein damals je sichtbar
Nach seiner Tauff wars schir geschehen
Das man es auch het vbersehen
Weil es in der finster muß lign
Damit solchs jetz nit bleib verschwign
Es het erdrückt vnd auch ertretten
Welches ja erhielt das Christlich betten

Den

Den Sechzehenden Augustmon
Das Kindt man zu spänen hebt an
Von seiner Mutter entwehuet gar
Sein vatter damals zu Grätz war
Den Sibenzehn Herbstmondts tag
Trug mans in Osölc wie ich euch sag
Zu dem Edlen vnd vesten Herrn
Wilhelm Khöldrer ein weglein fern
Da man es seiner frommen Frauen
Gantz sicher vnd wol dorfft vertrawen
Welch alle beyde trewlich han
Ir bestes an dem findt gethan
Welchs ihn sambt andern guten alln
Der Fromme Gott woll reichlich zahn
Sein Eltern raisten dazu handt
Gehn Regenspurg in das Bayerlandt
Den zehndten Weinmondts ich mein
Trug man das lieb Tobiaslein
Wider gehn Oblern zu seim Haß
Da es zuvor ein guten straus
Von Flecken in der Sölche drat
Schwerlichen aus gestandten hat
Da es in die vierdt wochen gewesen
Durch Gottes gnad aber war gnesen
Sehr lieblich/holdtselig/vnd fein
Wardt stets disz herzig Kindlein
Sein Vatter liebt es herzlich schon

Dann es kont sich freundlich zu thon
Die bucher liebts vor allen dingen
Kunt bey ihm selb lesen vnd singen
Das lautet alles Epe/pe
Als ob es recht vnd sein versteh.
Des Heiligen Luthers Ebenbildt
Diz Kindlein offtmals herzlich stildt
Seins vatters Studier stublein
Gfiel ihm in seinem herzelein
Es lachet gern gar herziglich
In summa es war holdtselich
Den vierdten Herbstmondt es geschach
Das man es trawrig vnd schwachsach
Daher es nie mehr war genesen
Mocht nicht mehr nach seim alten wesen
Recht frölich sein vnd guter ding
Sein leiblein wurdt ihm auch gering
Nam dennoch da es tham zu rhu
Wider ein kleines wenig zu
Wardt doch daneben immer frank
Von einr seuch in die ander sanct
Bis das man zelt sibentzig Jar
Da hebt sich erst sein frankheit gar
Hebt an von stundtan wie ich sag
Den zwey vnd zwenzigsten tag
Des Monats Jenner also bald
Verkert sein hart/sieblich gestaldt

Vnd

Vnd wirdt geplaget dazuhant
Mit der Seuch/ durch schlechten genant.
Die namen dieses Kindlein ein.
Das man nicht ein klein Nâdelein
Hatt mögen stupfen an seim leib
Diz volgend die husten vertreib
Nam ihm sein zartes herklein ein
Seins brüstleins wehtage war nicht klein
Schr grosse hitz ihn plaget hart
Das ihm sein leib verschert wardt
Der dünstet oft vnd schwitzet sehr
Als ob sein sach nu besser iwer
Den Neun vnd zweintigsten hernach
Man grosse wehtagn an ihm sach
Wüst doch niemandt was es nur war
Mehret sich doch nur immerdar
Mit gsteck/geschwulst vnd hitze gross
Das offt über sein ansicht flos
Kunt nimmer rechte rhu auch habn
Ob man ihn schon thet fleissig labn
Den Ersten hornung in der nacht
Stelt es sich auf mit rechter macht
Ward frölich gutter ding so frey
Als ob jm da gar nichts mehr sey
Den andern tag aber gar bald
Verkert er sein frölich gestalt
Vund sein schön köpslein vnd her

H

Zuflagen

Zu klagn sein grosse krankheit schwer
Schawt denn sein vatter fleglich an
Als wolt er gern errettung han
Da es war zwischen sechs vnd sibn
Wardt den Eltern all freud vertribn
Da schlüß das traut Tobiaslein
Lieblich zusamem sein eugelein
Legt seine hendlein gar sanft nider
Als wolt es lieblich schlaffen wider
Rürt nur sein kleines Mündelein
Entschließ lieblich im Herren sein
Mit frid vnd frewd fuhr es dawon
Mit dem Gotsfürchtign Simeon
Grat eben da das Fest auch sagt
Wie Simeon der wolbetagt
Willig zum sterben gewesen sey
Vnd hin zu farn im friden frey
Dieweil er het Christum erkande
Denselben auch auff seiner handt
Ja da auch Christ der Erstgeborn
Marie Sohn war außerkom
Das Gesez zu erfülln mit der that
Welchs er frey willig gleistet hat
Sein Opffer auch ganz willig gebn
Wie solchs das gesez erfordert ebn
Das alle Erstgeburt gar rein
Soll dem Herren geheiligt sein

Gleich

Gleich also war diß Kindlein zart
Rechter Simeonischer art
Im frid vnd frewd gefordert ab
Das es nicht ein Todszeichen gab
Ich mag es auff mein warheit iehen
Ich hab kein einign Schöpffer gsehen
Kein tödtlich oder schewlich gestaldt
Kein krimpen / winden manichfalt/
Denn nur als wolt es schlaffen ein
Nam dises Kindt sein ende ein
Ward auch dadurch geopffert sein
Christo dem Liebsten Herren sein
Als der recht erstgeborne Sohn
Seins allerliebsten vatters schon
Ist doch gelöst auf Gsehes bandt
Durch Christum sein trewen beystandt/
Der ihn hat in der Tauff erkorn
Sein Haubt / vnd trewer Heilandt worn
So ist der Erstgeborne Son
Martin Waldners von hinnen schon
Wie auch sein erstes Töchterlein
Zu Christo abgesordert klein
Der Leichnam nach Christlicher art
Von vilen Christen bleitet wardt
Ward ehrlich zu der grebniss bracht
Da ihm zu Grebming war gemacht
In der Pfarrkirch ein gräblein klein

Nahent da stundte der Tauff stein
Herr Martin Schröffel Pfarrherz drat
Ein Christlich Leich vermanung that
Darin er sonderlich vermeldt
Wie Christus uns sein lieb fürstelt
In annemung der Kindlein klein
Die er zu ihm fordert allein
Welchen er auch auf gnad woll gebn
Das Himmelreich und ewiges lebn/
Tröstet auch sein die trawrig schar
Mitt Gottes sehr tröstlichen lahr.
Da ruht des Kindleins leib ohn klag
Bis Christus kommt am Jüngsten tag
Da wird es wider auferstehn
Mitt den Christen zur freud eingehn
Nu helfs uns auch der trewe Gott
Väterlich hie auf unsr nott
Und bacher uns auch ein selig endt
Nem unsr Seel in seine hendt
Der fromme vatter woll auch geben
Nach disem/dort das Ewig leben. Amen.
DISTICHON annum fatalem Tobiae
Waldneri,designans.

Tobias ætate tener CVbat haCCeſVb vrna
Aſt anima in CœLIſ teCta beata petIt.

Mart. Wald. moestus parens F.
Epitaphium

EPITAPHIUM SCHVLTESIORVM ET NEPOTVM

Reuerendi viri D. Vvaldnerti.

S Chultesiana domus mortis iactata procellis
Et patre & nato cum genitrice caret.
Corpora computruere cauis conclusa sepulchris,
Viuit at in coelis Spiritus ante DEVM.
Tres Vvaldnere tibi quoq; mors tulit atra nepotes
Quos peperit Charos filia Schultesij.
Ergo auus es luctu plenus, quia funera defles,
Erepta ex oculis pignora grata doles.
O miseram vitam crebrisq; doloribus auctam,
Mortales degunt quam sine fine grauem.
Christe Dei fili, preciosos sanguine partos
Nos serua & verbo nos bene pasce tuo.
En animas nostras tibi commendamus ut omni
Tempore, sic quoties horula mortis adest.
Mortiferas satanæ & peccati auerte sagittas,
Vnica qui nostra es pax, via, vita, salus.
In tesperamus, necq; TE quid maius habemus,
Ergo da, semper TE videamus, Amen.

Magister Hieronimus Hauboldus
Rector Ratisponensis.

Ein klein Cawr Liedlein / Im Thon
Der Letaney. O Gott Vatter im
Himmelreich.

53 Vatter

1.
Vatter vnd Mutter sambt dem Sun.
Auf Schulze gschlecht sind gstorben
Doch in rechter Gotseligkeit (nun
Haben mit Gott ewige frevd
Auch meines Sons drey kindlein klein
Die ich als Anheri hoch bewein.

2.
Ach disz leben voll Elend ist
Hulff du mein Gott Heri Jesu Christ
Mit deinem herben bittern tod
Vnd unschuldigem blut so rod
Das wir uns recht in deine hend
Schicken/an unserm letzten end

3.
Sünd/Teuffel/Welt alles abkehr
Das ewig leben uns bescher
Nichts bessers kan uns widerfahn
O Heri thu nur dein gnad nit sparn
Das wir sein in der vrstend gschwind
Mit frevden Ewig deine kind.

Wolfgangus Waldner/der Elter.

Anno 1571. den 14. Septembris an welchem tag vor
1164. Jarn Johannes Chrysostomus am sie-
ber vnd Kopff wehe gessor-
ben ist.